

Freiheitsbewegungen im 19. Jahrhundert

- Arbeitsmaterialien für Schulklassen -

Interview: Wege zur Freiheit

Dauer: mind. 90 Minuten

Anzahl: max. 30 Schülerinnen und Schüler

Zielgruppe: Sek. I aller Schularten

Materialien: Arbeitsblätter, Fragebögen

Ausstellungsräume werden zu Studioräumen für die historisch-politische Sendereihe *Wege zur Freiheit*. Zur besten Sendezeit finden sich vier historische Persönlichkeiten im Residenzschloss Rastatt ein: Johann Adam zu Libberahl, Barrikaden-Ida, Heinrich Freiherr von Revoluzzern und Lorence B. Exile. Als namhafte Vertreter ihrer Zeit stellen sie sich den Fragen der Moderatoren. Um nicht der Deutungshoheit der Gegenwart, aus der heraus diese Fragen gestellt werden, zu erliegen, bedienen sich die erfahrenen Freiheitskämpfer aller Mittel, die die Erinnerungsstätte bereithält.

Didaktische Zielsetzung

Diese Übung empfiehlt sich besonders für Schulklassen, die sich intensiv mit dem Vormärz und der Revolution 1848/49 auseinandersetzen wollen. Ursachen, Verlauf und Folgen der Revolution 1848/49 können schüler- und problemorientiert erarbeitet werden.

Auf der ereignisgeschichtlichen Ebene lernen die Schülerinnen und Schüler die wichtigsten Personen, Schauplätze und Ereignisse der Revolution sowie Motive, Initiativen und Herausforderungen der Revolutionäre kennen. Dazu sammeln sie systematisch Informationen, ordnen diese in ihren historischen Zusammenhang ein und reduzieren sie auf eine bestimmte Fragestellung hin.

Darüber hinaus sind einige Fragen so gestellt, dass sie eine Vertiefung zentraler Erkenntnisse und Probleme ermöglichen. Der Fokus liegt dabei auf dem Aspekt der erweiterten Partizipationsmöglichkeiten. Damit wird statt dem Scheitern der Revolution ihr Erbe in den Fokus gestellt.

Methodisch basiert das Interview auf einer vereinfachten Form des *Gruppenpuzzles*. Die Gruppenarbeit bietet jeder Schülerin und jedem Schüler die Gelegenheit, sich intensiv mit einem der vier wesentlichen Ausstellungsbereiche zum Vormärz und zur Revolution 1848/49 auseinanderzusetzen. Die sich daran anschließende dezentrale Präsentationsphase ermöglicht einen orientierenden Überblick über alle vier Bereiche. Der rollenspielerische Zugang über fiktive Persönlichkeiten erlaubt nicht nur exemplarisches Arbeiten, sondern – auf einer emotionalen Ebene – auch eine individuelle Begegnung mit Erfahrungen. Der Arbeitsauftrag stellt die Schülerinnen und Schüler vor die Herausforderung, die Informationen, die die Erinnerungsstätte bietet, nicht nur schriftlich zu reproduzieren, sondern durch eigene Wortwahl und durch Gestik und Mimik zu verarbeiten.

Die Dynamik der Interviewsituation stärkt die Motivation der Schülerinnen und Schüler, fördert ihre Aufmerksamkeit und ihre Aufnahmefähigkeit. Selbst schwierige Lerngruppen arbeiten in einer ungewohnten Lernumgebung meist diszipliniert und erzielen häufig überraschende Ergebnisse.

Ablauf

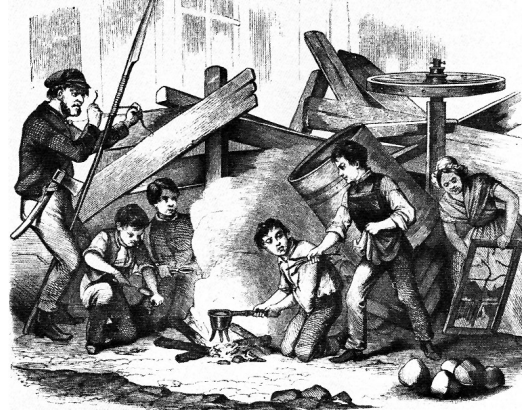
Nach einem kurzen einführenden Rundgang durch die Ausstellung (alternativ zum Rundgang kann auch eine Führung gebucht werden) werden die Schülerinnen und Schüler in vier Gruppen unterteilt. Sie werden bei ihrer Arbeit von den sie begleitenden Lehrkräften unterstützt.

- 1. Arbeitsphase** (max. 45 Minuten): Die Lerngruppe wird in vier Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe übernimmt jeweils die Rolle einer der vier fiktiven Studiogäste aus der Vergangenheit und begibt sich in ihren eigenen Studioraum. Dort erhalten die Schülerinnen und Schüler die Fragen, die die Moderatoren ihren Studiogästen später jeweils stellen werden. Der Arbeitsauftrag besteht darin, sich in der Gruppe auf die Fragen vorzubereiten und geeignete Antworten zu formulieren. Dabei greifen die Schülerinnen und Schüler auf die Exponate des jeweiligen Ausstellungsraumes zurück und werden bei ihrer Suche nach passenden Antworten von den begleitenden Lehrkräften unterstützt.
- 2. Arbeitsphase:** Im Anschluss daran werden diese vier Gruppen neu gemischt. Dazu entsendet jede Gruppe ein bis zwei Vertreter in eine der neu zu bildenden Gruppen. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass in jeder neuen Gruppe einer der vier fiktiven Studiogäste aus der Vergangenheit mindestens einmal vertreten ist. Diese somit neu gemischte Gruppe führt in der nun folgenden Präsentationsphase selbständig ihre eigenen Interviews durch. Dazu legen sie zunächst fest, wer die Fragen vorliest und wer sie beantwortet. Jede Gruppe begibt sich auf diese Weise von Studioraum zu Studioraum, bis die gesamte Ausstellung einmal durchlaufen wurde.

Wege zur Freiheit

Ein Interview

Barrikaden-Ida über die Märzrevolution in Berlin



Arbeitsaufträge

1. Arbeitsphase:

Ihr seid *Barrikaden-Ida*.

Bereitet gemeinsam Antworten auf die Fragen vor, die Euch der Moderator/ die Moderatorin der Sendung *Wege zur Freiheit* stellen wird. Folgt dabei dem *Wegweiser* zu den Ausstellungsstücken und Texttafeln. Diese helfen Euch dabei, passende Antworten zu finden. Jeder von Euch sollte sich die Antworten zu allen Fragen selbst aufschreiben. Dazu habt Ihr 45 Minuten Zeit. Anschließend werden alle Gruppen neu gemischt.

2. Präsentationsphase:

Entscheidet Euch, wer *Moderator/Moderatorin* ist und wer *Barrikaden-Ida*.

Der Moderator/die Moderatorin leitet das Gespräch und stellt *Barrikaden-Ida* die Fragen. Ihr könnt Euch auch abwechseln.

Geht während des Interviews zu den Ausstellungsstücken und Texttafeln, auf die sich Eure Antworten beziehen. *Barrikaden-Ida* lässt sich nämlich auf keinen Fall die Gelegenheit entgehen, dem Fernsehpublikum von heute etwas aus der Vergangenheit zu zeigen.

Wege zur Freiheit

Ein Interview

Barrikaden-Ida über die Märzrevolution in Berlin



Einleitung

„Liebe Zuschauerinnen und
Zuschauer! Unsere *Wege zur Freiheit*

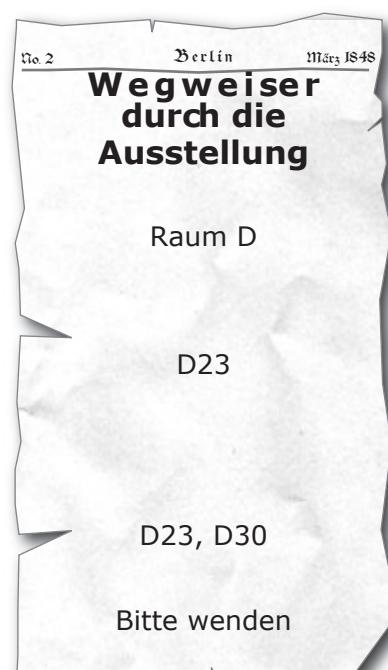
in Deutschland führen uns heute nach Berlin. Im März 1848 erreicht die Revolution die Hauptstadt Preußens.

Berlin im März 1848: Das ist der Schauplatz blutiger Barrikadenkämpfe zwischen Revolutionären und den Soldaten des preußischen Königs. Wer setzt sich durch? Mit welchem Erfolg? Um welchen Preis?

Unseren Studiogast heute nennt jeder *Barrikaden-Ida*. Bei den Kämpfen riskierte Ida ihr Leben hinter den Barrikaden. Doch hören wir mehr:

Fragen

1. Mit neun Jahren warst Du noch zu klein, um ein Gewehr zu halten oder einen Säbel zu schwingen. Und als Mädchen hätte Dir wahrscheinlich sowieso niemand eine Waffe gegeben. Dennoch bist Du im März 1848 zusammen mit Deinem kleinen Bruder auf die Barrikaden gegangen. Was hatten Kinder dort zu suchen?
2. Was haben deine Eltern zu eurem Einsatz gesagt? Haben sie nicht Angst gehabt und ihre Kinder nach Hause geschickt?



3. Als Kind hast Du Dir diese Frage vermutlich nicht gestellt, aber später vielleicht. Was hat die Menschen dazu gebracht, das Leben ihrer Kinder derart aufs Spiel zu setzen?

4. Laut Befehl mussten die Soldaten auf ihre Mitbürger schießen. Wer setzte sich schließlich in diesem Bürgerkrieg durch?

5. 277 Tote hat dieser schreckliche Bürgerkrieg allein in Berlin gekostet. Wer befand sich unter den Opfern?

6. Wenn Du auf diesen blutigen Weg zur Freiheit zurückschaust: Was haben diese Opfer uns auch heute noch zu sagen?

Ida! Wir danken Dir sehr für dieses Gespräch."

No. 2 Berlin März 1848

Wegweiser durch die Ausstellung

D10, D12, D14,
D18, D20

D25, D26

D24

freie Antwort

Lauftrichtung



Wege zur Freiheit

Ein Interview

*Lorenz B. Exile
über die Badische Revolution
und das Leben im Exil*

Arbeitsaufträge

1. Arbeitsphase:



Ihr seid *Lorenz B. Exile*.

Bereitet gemeinsam Antworten auf die Fragen vor, die Euch der Moderator/die Moderatorin der Sendung *Wege zur Freiheit* stellen wird. Folgt dabei dem *Wegweiser* zu den Ausstellungsstücken und Texttafeln. Diese helfen Euch dabei, passende Antworten zu finden. Jeder von Euch sollte sich die Antworten zu allen Fragen selbst aufschreiben. Dazu habt Ihr 45 Minuten Zeit. Anschließend werden alle Gruppen neu gemischt.

2. Präsentationsphase:

Entscheidet Euch, wer *Moderator/Moderatorin* ist und wer *Lorenz B. Exile*. Der Moderator/die Moderatorin leitet das Gespräch und stellt dem Herrn Exile die Fragen. Ihr könnt Euch auch abwechseln. Geht während des Interviews zu den Ausstellungsstücken und Texttafeln, auf die sich Eure Antworten beziehen. Lorenz B. Exile lässt sich nämlich auf keinen Fall die Gelegenheit entgehen, dem Fernsehpublikum von heute etwas aus der Vergangenheit zu zeigen.

Wege zur Freiheit

Ein Interview

Lorence B. Exile über die Badische Revolution und das Leben im Exil



Einleitung

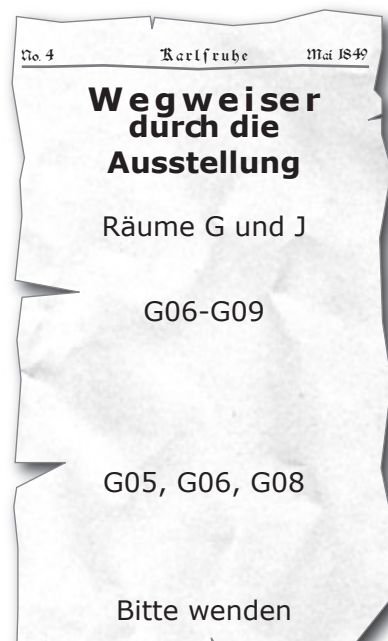
„Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer!
Willkommen zur Sendung *Wege zur Freiheit*!
Heute ist ein Studiogast unserer Einladung
gefolgt, der die lange Reise aus den USA in
seine badische Heimat nicht gescheut hat.

Baden ist 1849 der Ort, an dem die Revolution ihr tragisches Ende nimmt.
Hier treten die Revolutionäre erst ab, nachdem sie das Letzte gewagt
haben.

Lorence B. Exile ist einer von ihnen. Hören wir, was er uns zu sagen hat:

Fragen

1. Am 13. Mai 1849 fliehen der Großherzog und seine Regierung aus Karlsruhe. Sie werden „Regierungschef“ in Baden. Wie ist es dazu gekommen?
2. Die dramatischen Ereignisse 1849 sind nicht die ersten ihrer Art in Baden. Vorher haben schon Hecker im April und Struve im September 1848 versucht, die Republik einzuführen. Die beiden sind damit kläglich gescheitert. Was ist 1849 anders? Warum ist man diesmal erfolgreich?



3. Baden wird 1849 erste Republik in Deutschland. Das ist Anfang Juni. Schon Ende Juni bricht die neue Regierung zusammen. Warum hat diese Republik nur so kurz Bestand?

4. Sie gehen nach Amerika ins Exil. Dort machen Sie eine glänzende Karriere. In Deutschland werden Sie dagegen in Abwesenheit wie ein Verbrecher zum Tode verurteilt. Wie ist so etwas möglich?

5. Mit Ihrem Schicksal stehen Sie nicht alleine da. Mitkämpfer von Ihnen – z.B. Franz Sigel, Amand Goegg und Friedrich Hecker – verlassen Deutschland ebenfalls in Richtung USA. Was wird aus diesen Freiheitskämpfern im Exil?

6. Welche Spuren hat Ihre Demokratiebewegung in der deutschen Geschichte hinterlassen?

7. Nach dem Rückblick nun ein Ausblick: wie sieht Ihrer Meinung nach die Zukunft der deutschen Demokratie aus?

Herr Exile! Wir danken Ihnen sehr für dieses Gespräch."

No. 4

Karlsruhe

Mai 1849

Wegweiser durch die Ausstellung

G19, G20, G24

Raum J,
freie Antwort

Raum J

freie Antwort

freie Antwort

Laufrichtung



Wege zur Freiheit

Ein Interview

*Johann Adam zu Libberahl
über Politik im Vormärz*

Arbeitsaufträge

1. Arbeitsphase:



Ihr seid *Johann Adam zu Libberahl*.
Bereitet gemeinsam Antworten auf die
Fragen vor, die Euch der Moderator/die Moderatorin der
Sendung *Wege zur Freiheit* stellen wird. Folgt dabei dem *Wegweiser* zu den
Ausstellungsstücken und Texttafeln. Diese helfen Euch dabei, passende
Antworten zu finden. Jeder von Euch sollte sich die Antworten zu allen Fragen
selbst aufschreiben. Dazu habt Ihr 45 Minuten Zeit. Anschließend werden alle
Gruppen neu gemischt.

2. Präsentationsphase:

Entscheidet Euch, wer *Moderator/Moderatorin* ist und wer *Herr zu Libberahl*.
Der Moderator/die Moderatorin leitet das Gespräch und stellt dem Herrn zu
Libberahl die Fragen. Ihr könnt Euch auch abwechseln.
Geht während des Interviews zu den Ausstellungsstücken und Texttafeln, auf
die sich Eure Antworten beziehen. Johann Adam zu Libberahl lässt sich
nämlich auf keinen Fall die Gelegenheit entgehen, dem Fernsehpublikum von
heute etwas aus der Vergangenheit zu zeigen.

Wege zur Freiheit

Ein Interview

Johann Adam zu Libberahl über Politik im Vormärz

Einleitung

„Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer! Wir sind auf den *Wege zur Freiheit* in Deutschland im Vormärz angekommen. Gemeint ist damit der Zeitraum zwischen 1815 und der Märzrevolution 1848.

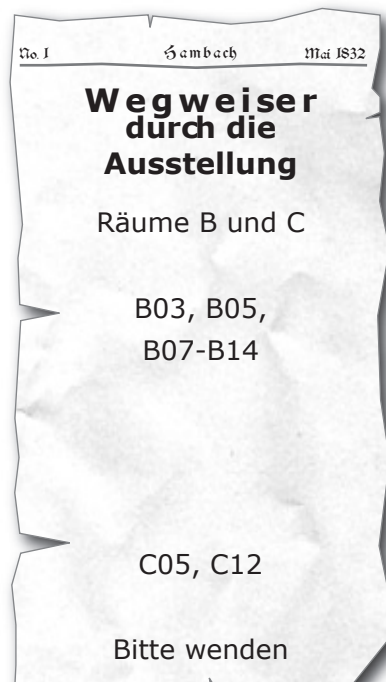


Im Vormärz braut sich etwas zusammen. Die Leute sind unzufrieden. Das Land steckt in einer tiefen Krise: politisch, sozial und wirtschaftlich. Die Stimmung wird zunehmend explosiv.

Unser Studiogast heute ist der berühmte *Johann Adam zu Libberahl*. Er hat diese Krisenjahre als führender Politiker der liberalen Opposition hautnah miterlebt. Von ihm möchten wir jetzt einiges erfahren:

Fragen

- 1.** Die Globalisierung verändert unser Leben. Der rasante Wandel schafft Gewinner, aber auch Verlierer: viele Menschen sind heute arbeitslos. Mit welchen Problemen hatten die Menschen damals zu kämpfen?
- 2.** Jeder von uns hat seine persönlichen Träume und Wünsche. Im Vormärz soll es aber politische Träume gegeben haben, die von vielen Menschen geteilt wurden. Wovon haben diese Leute geträumt?



3. Sie haben für unsere Zuschauer eine schwarz-rote Fahne mit Goldrand mitgebracht. Die Farben unserer deutschen Flagge sind heute dieselben. Was bedeuteten Ihnen damals diese Farben?

4. Sie sind im Vormärz politisch ungeheuer aktiv gewesen. Viele Menschen haben sich Ihnen angeschlossen und Ihre Forderungen unterstützt. Wer sind diese Leute? Auf wen konnten Sie sich dabei verlassen?

5. Information und Kommunikation ist heute alles. Wie haben Sie damals die Leute erreicht und zum Mitmachen begeistert?

6. Die damalige Regierung hatte wenig Verständnis für Ihre politische Überzeugung. Unterdrückung und Verfolgung gehörten zum Alltag. Worunter hatten Sie besonders zu leiden?

7. Wenn Sie auf Ihren *Weg zur Freiheit* zurückschauen: Welche Ihrer Träume und Wünsche haben sich mittlerweile erfüllt?

Herr zu Libberahl! Wir danken Ihnen sehr für dieses Gespräch."

No. 1

Sambach

Mat JS32

Wegweiser durch die Ausstellung

C04, C08

C15, C16,
C20, C24, C26

C09, C15, C16,
C27, C28

C10, C11,
C20, C21

freie Antwort

Laufrichtung



Wege zur Freiheit

Ein Interview

Heinrich Freiherr von Revoluzzern über die Nationalversammlung in Frankfurt

Arbeitsaufträge

1. Arbeitsphase:



Ihr seid *Heinrich Freiherr von Revoluzzern*.

Bereitet gemeinsam Antworten auf die

Fragen vor, die Euch der Moderator/die

Moderatorin der Sendung *Wege zur Freiheit* stellen wird.

Folgt dabei dem *Wegweiser* zu den Ausstellungsstücken und Texttafeln. Diese helfen Euch dabei, passende Antworten zu finden. Jeder von Euch sollte sich die Antworten zu allen Fragen selbst aufschreiben. Dazu habt Ihr 45 Minuten Zeit. Anschließend werden alle Gruppen neu gemischt.

2. Präsentationsphase:

Entscheidet Euch, wer *Moderator/Moderatorin* ist und wer *Freiherr von*

Revoluzzern. Der Moderator/die Moderatorin leitet das Gespräch und stellt

dem Freiherrn von Revoluzzern die Fragen. Ihr könnt Euch auch abwechseln.

Geht während des Interviews zu den Ausstellungsstücken und Texttafeln, auf

die sich Eure Antworten beziehen. Freiherr von Revoluzzern lässt sich nämlich

auf keinen Fall die Gelegenheit entgehen, dem Fernsehpublikum von heute

etwas aus der Vergangenheit zu zeigen.

Wege zur Freiheit

Ein Interview

Heinrich Freiherr von Revoluzzern über die Nationalversammlung in Frankfurt

Einleitung

„Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer! Unsere *Wege zur Freiheit* in Deutschland haben heute einen brillanten Politiker zu uns geführt: professionell und leidenschaftlich zugleich hat er demokratische Politik in Deutschland maßgeblich geprägt. Wir begrüßen: *Heinrich Freiherr von Revoluzzern!*

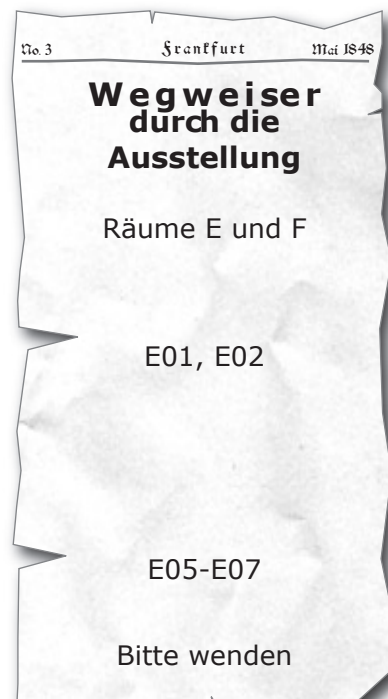


Die Nationalversammlung in Frankfurt: das ist der Ort, an dem unser Studiogast unermüdlich gewirkt hat. Ein Jahr lang, von Mai 1848 bis Mai 1849, war sie Zentrum der gesamtdeutschen Revolution. Doch erfahren wir Näheres von unserem Studiogast:

Fragen

1. Als liberale Führungspersönlichkeit haben Sie im „Vorparlament“ die Wahlen zur Nationalversammlung mit vorbereitet. Wie schätzen Sie im Rückblick die Bestimmungen zum Wahlrecht ein? Ein Meilenstein auf dem Weg in die Freiheit oder eher ein kleiner Wurf?

2. Kritiker haben der Paulskirche nachgesagt, sie sei ein reines Professorenparlament gewesen, zu dem Frauen keinen Zugang hatten. Was halten Sie von diesen beiden Vorwürfen?



3. Gleich zu Beginn setzt die Nationalversammlung eine provisorische Regierung ein. Hat dieser „kühne Griff“ die Macht des Parlaments gestärkt, oder bestand diese Macht letztlich doch nur auf dem Papier?

4. Die Nationalversammlung musste unter hohem Zeitdruck wichtige Fragen klären: Freiheitsrechte, Regierungsform, Grenzen. Worum ging es konkret? Was wurde besonders intensiv diskutiert? Mit welchem Ergebnis?

5. Ganz Deutschland schaute auf Frankfurt. Die Erwartungen der Menschen waren enorm. Gespannt verfolgten sie die Verfassungsrevolution. Welche Möglichkeiten gab es damals, um sich zu informieren und politisch einzumischen?

6. Das Verfassungswerk ist schließlich gescheitert. Und dennoch: Deutschland ist nach der Revolution ein anderes Land. Was hat Ihr Einsatz für Einigkeit und Recht und Freiheit dauerhaft verändert?

Herr von Revoluzzern! Wir danken Ihnen sehr für dieses Gespräch.“

No. 3

Frankfurt

Mai 1848

Wegweiser durch die Ausstellung

E18, E20, E27

E23-E26

E05,
E09-E11

F01,
freie Antwort

Laufrichtung

